

kulturtipp hat mehr zu bieten:

Mehr zu Literatur
Mehr zu Musik
Mehr zum Theater
Mehr zum Film
Mehr zu Ausstellungen
Plus mehr Tipps zu CDs,
Hörbüchern, Veranstaltungen

Ich will kein Highlight verpassen.
Ich abonniere den kulturtipp.

- für ein halbes Jahr, Fr. 44.50
 für ein Jahr, Fr. 84.–
 für 2 Jahre, Fr. 163.–

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ich verschenke den kulturtipp

- für ein halbes Jahr, Fr. 44.50
 für ein Jahr, Fr. 84.–
 für 2 Jahre, Fr. 163.–

an:

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ kt 2/11

Talon bitte einsenden an:
kulturtipp, Aboverwaltung, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 253 90 65, Fax 044 253 90 66
E-Mail: abo@kultur-tipp.ch
oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

HÖRSPIEL



ALEXANDER PREOBRAJENSKI

Stephan Mathys:
Autor des Hörspiels

«HÄRZSTILLSTAND»

Etwas andere Totenreden

Der Monolog eines Toten und ein Dialog zweier Lebenden lassen in der Mundart-Komödie von Stephan Mathys über das Leben reflektieren.

Die Situation hat etwas Groteskes: Erich (Andri Schenardi) ist tot. Er wird am Küchentisch gefunden, «wie schlafend». Seine Freundin Nadja (Meret Hottinger) ruft Erichs besten Freund Eugen (Jonas Rüegg) an, der vorbeikommt. Man beratschlagt, was nun zu tun sei («Man muss den Arzt anrufen»). Vorläufig aber setzen sich die beiden an den Küchentisch und essen die Mahlzeit, die Erich noch gekocht hatte (Nadja deckt für ihn mit auf). Sie und Eugen sprechen über Erich, und er, der Tote, spricht in einem «inneren Monolog» über sein Leben und kommentiert das Tun der Lebenden am Tisch.

Kommentare des Toten

Erich war einer, der immer die richtigen Worte gefunden hat. Aber auch: Er hat nerven können mit seinen Sprüchen und Zitate. Jetzt hören sie ihn nicht mehr. Nur uns ist es vergönnt, die Hörspielstimme zu vernehmen. Jetzt, wo sein Herz aufge-

hört hat zu schlagen, rechnet er – der mit 38 Jahre starb – sich vor, wie viele Male es in seinem Leben «pumm» gemacht hat. Immer habe es regelmässig geschlagen, «wien en Uhr», 60-mal in der Minute, total bis zuletzt: 1,2 Milliarden Male.

Und dann wirds still

Nadja und Eugen, unbeholfen und der Situation eher wenig gewachsen, bereden mögliche Beerdingungsmodalitäten. Nadja, die Erich nahestand, weiss: «Es christlichs Begräbnis, das würd ihn glatt umbringe.» Eine Rede wird aufgesetzt, das heisst, es wird versucht, für den Toten angemessene Worte zu finden.

Am Ende ist Ruhe. Eugen: «D'Stilli hät sech verändertet, wie wenn är ändgültig gschorbe wär.» – Nadja: «Jetzt ghör is au.»

Am 21. Februar ist übrigens bereits Zeit für ein neues Hörspiel des in Bern lebenden Aargauer Autors Stephan Mathys («De Käptn, d Cincerella und ich»; Regie: Geri Dillier). Urs Hangartner

Härzstillstand. En zerbrächlichi Komödie

Hörspiel von Stephan Mathys
Fr, 28.1., 20.03 DRS 1
(Z: Mo, 7.2., 14.05 DRS 1)